

Nr. 106/2016

Interview mit dem neuen
Leiter der Ök. Notfallseel-
sorge Mainz-Bingen - S. 11

Lernen im 21. Jahrhundert
- S. 12

Konfis backen Brot für
die Welt - S. 13

Gegen den Hass - S. 16



GEMEINDEBRIEF

Dezember - Januar - Februar

„Fürchtet Euch nicht!“

Gott kommt zu uns und teilt unser Leben

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.“ So kündigen die Engel in der Bibel die Geburt von Jesus an (Lukasevangelium Kapitel 2, Vers 10). Wir hören diese Worte am Weihnachtsfest. Alle Jahre wieder. Aber stimmen sie wirklich? Die Welt ist oft genug zum Fürchten. Auch in meinem Leben gibt es Angst und Sorge.

„Ich fürchte mich“. Kinder sagen das, wenn ihnen etwas unheimlich ist, wenn sie Angst haben. Erwachsene benutzen diese Worte seltener. Und doch kennt wohl jeder und jede dieses Gefühl - vor einer Prüfung, in einer bedrohlichen Situation oder wenn man krank wird. Wenn ich fürchte, allein und überfordert zu sein. Wenn mich etwas bedrängt. Dann spüre ich, wie wenig ich das Leben selbst in der Hand habe.

„Fürchtet euch nicht!“ Zuerst hören das die Hirten auf dem Feld. Sie erschrecken – dann verstehen sie: „Sonst werden wir

wenig geachtet. Aber heute wird uns eine besondere Nachricht anvertraut: Gott kommt uns nahe. In einem Stall wird ein Kind geboren und in ihm wird Gott Mensch.“ Die Botschaft macht den Hirten Mut, zum Kind zu gehen, zu staunen und Gott zu loben. Ihre Furcht ist gewichen, sie freuen sich.

Über 2000 Jahre später, jedes Jahr wieder, hören wir die Weihnachtsbotschaft. Gott lässt uns nicht alleine, was auch immer uns sorgt und Angst macht. Gott teilt unser Leben und steht uns zur Seite. Die Furcht wird nicht das letzte Wort haben.

Das kleine Kind in der Krippe berührt etwas in uns, uns wird warm und weit im Herzen. Ich werde mutig und hoffnungsvoll. Ich entdecke Zeichen von Gott mitten im Leben. Ich sehe Menschen, die mutig für Meinungs- und Pressefreiheit kämpfen und damit anderen Mut machen. Mir begegnen Menschen, die zuhören und mich trösten, wenn ich traurig bin. Andere nehmen ein Kind in den Arm, halten einer Sterbenden die Hand, stehen einem Bedrohten zur Seite oder schöpfen im Gebet Kraft und atmen auf.

„Fürchtet euch nicht.“ Das wird jedes Jahr neu spürbar, in der Welt und im eigenen Leben. Große Freude, keine Furcht. Das ist der große Weihnachtswunsch Gottes für die Erde. Als kleines Kind kommt er zu uns, um uns zu berühren und zu verändern. Alle Jahre wieder. Jedes Jahr neu.



Pfarrerin Ulrike Scherf - Stellvertretende Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)

Dezember - Januar

Wann	Wo	Was	Wer
Sonntag 04. Dezember	Bodenheim: 09.00 Uhr Nackenheim: 10.30 Uhr	2. ADVENT Gottesdienst Gottesdienst	 D. Diehl
Sonntag 11. Dezember	Bodenheim: 10.30 Uhr Nackenheim: 09.00 Uhr	3. ADVENT Gottesdienst Gottesdienst	Dr. G. Schulz
Sonntag 18. Dezember	Am Wegekreuz im Freien: 18.00 Uhr	4. ADVENT Gottesdienst für Kinder und Erwachsene	Th. Schwöbel
 Heiligabend, 24. Dezember	15.30 Uhr Bodenheim: 17.00 Uhr 22.30 Uhr	Familiengottesdienst m. Krippenspiel für Familien m. Kindern bis 9 Jahre Familiengottesdienst mit Weihnachtsspiel der VorkonfirmandInnen Christmette	Th. Schwöbel Th. Schwöbel D. Diehl
	10.30 Uhr Nackenheim: 15.30 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst im Hildegard v. Bingen Senioren-Zentrum, Mittelwiese 13 Familiengottesdienst m. Krippenspiel für Familien m. Kindern bis 9 Jahre Familiengottesdienst mit Weihnachtsspiel der VorkonfirmandInnen	Th. Schwöbel D. Diehl D. Diehl
1. Weihnachtstag 25. Dezember	Nackenheim: 10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl 	 Th. Schwöbel
2. Weihnachtstag 26. Dezember	Bodenheim: 10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl 	 D. Diehl
Samstag 31. Dezember	Bodenheim: 17.00 Uhr Nackenheim: 18.15 Uhr	SILVESTER Gottesdienst Gottesdienst	Th. Schwöbel
Sonntag 01. Januar	Nackenheim: 17.00 Uhr	NEUJAHR Gottesdienst mit Neujahrsempfang	D. Diehl
Sonntag 08. Januar	Bodenheim: 10.30 Uhr Nackenheim: 09.00 Uhr	Gottesdienst Gottesdienst	Th. Schwöbel

Januar - Februar - März

Wann	Wo	Was	Wer
Sonntag 15. Januar	Bodenheim: 09.00 Uhr Nackenheim: 10.30 Uhr	Gottesdienst Gottesdienst	C. Ernst
Sonntag 22. Januar	Bodenheim: 09.30 Uhr Nackenheim: 11.00 Uhr 	Gottesdienst zum Vaterunser: Die Anrede „Vater unser im Himmel“ Gottesdienst zum Vaterunser: Die Anrede „Vater unser im Himmel“ anschl. Ergebnispräsentation des Konfirmandentags zum Vaterunser	D. Diehl
Sonntag 29. Januar	Bodenheim: 18.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst am Bibelsonntag in der kath. Kirche St. Alban	Th. Schwöbel u. ök. Team
Sonntag 05. Februar	Bodenheim: 10.30 Uhr Nackenheim: 09.00 Uhr	Gottesdienst zum Vaterunser: 1. Bitte: „Geheiligt werde dein Name“ Gottesdienst zum Vaterunser: 1. Bitte: „Geheiligt werde dein Name“	D. Diehl
Sonntag 12. Februar	Bodenheim: 09.00 Uhr Nackenheim: 10.30 Uhr	Gottesdienst Gottesdienst	H. Richter
Sonntag 19. Februar	Nackenheim: 11.00 Uhr 	Familiengottesdienst	D. Diehl
Sonntag 26. Februar	Bodenheim: 10.30 Uhr Nackenheim: 09.00 Uhr 	Gottesdienst Gottesdienst	Th. Schwöbel
Freitag 03. März	Bodenheim: 19.00 Uhr Nackenheim: 18.30 Uhr	WELTGEBETSTAG Gottesdienst Gottesdienst	ök. Team
Sonntag 05. März	Bodenheim: 09.00 Uhr  Nackenheim: 10.30 Uhr  Bodenheim: 11.30 Uhr	Gottesdienst zum Vaterunser: 2. Bitte: „Dein Reich komme“ Gottesdienst zum Vaterunser: 2. Bitte: „Dein Reich komme“ Ök. Familiengottesdienst in der kath. Kirche St. Alban	D. Diehl D. Diehl D. Diehl/O. Gerhard/ök. Team



mit Abendmahl



mit Taufe



mit Kinderbetreuung



mit anschl. Kirchcafé



Mitwirkung der Kantorei

Besondere Gottesdienste

Neujahrsempfang

Am **1. Januar** möchten wir wieder bei einem Glas Sekt und Knabberien mit Ihnen gemeinsam auf das neue Jahr anstoßen. Der Empfang findet im Anschluss an den Gottesdienst um 17.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum in Nackenheim statt.



Mit der Komplet den Tag beschließen

In der Adventszeit feiern wir wieder die Komplet, und zwar mittwochs abends um 19.30 Uhr in der evangelischen Kirche in Bodenheim. **Termine: Mittwoch, 07.12.2016, 14.12.2016**

Ökumenische Gottesdienste für Menschen mit Demenz und deren Angehörige

Wir laden herzlich ein zu unseren ökumenischen Gottesdiensten, die einmal im Monat dienstags oder freitags um 11.00 Uhr in der Kapelle des Caritas-Zentrums St. Alban in Bodenheim und um 15.30 Uhr im Hildegard von Bingen Senioren-

Zentrum in Nackenheim stattfinden. Die nächsten Termine sind: **13. Dezember 2016, 13. Januar 2017, 07. Februar 2017, 03. März 2017**

Predigtreihe zum Vaterunser

Das Vaterunser ist das zentrale Gebet, das die gesamte Christenheit verbindet und in jedem Gottesdienst gesprochen wird. Jesus selbst hat uns dessen Worte gegeben, die uns in der sog. „Bergpredigt“ (Mt 6, 9-13) und im Lukasevangelium (Lk 11, 2-4) überliefert sind. Damit hat Jesus der Bitte entsprochen, die einer seiner Jünger an ihn gerichtet hat: „Herr, lehre uns beten“ (Lukas 11,1). Anfang des 2. Jh. wurde in der urchristlichen Gemeinde der abschließende Lobpreis „Denn dein Reich ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit“ ergänzt. Die Anrede „Vater unser im Himmel“ und die sieben Bitten des Vaterunsers sollen im Jahr 2017 in verschiedenen Gottesdiensten thematisiert und in der Predigt ausgelegt werden. Dazu werden überwiegend Sonntage ausgewählt, deren



vorgegebene Predigttexte inhaltlich in Beziehung zu dem jeweiligen Abschnitt des Vaterunsers gesetzt werden können. Der **Beginn der Predigtreihe ist am 22. Januar 2017 (09.30 Uhr Gottesdienst in Bodenheim und 11.00 Uhr Gottesdienst in Nackenheim).**

Gottesdienst im Freien am 4. Advent

Alle Jahre wieder feiern wir am 4. Advent (18. Dezember) um 18.00 Uhr unseren Gottesdienst im Freien am Wegekreuz zwischen Nackenheim und Bodenheim. Wir laden Sie mit Kind und Kegel ganz herzlich zu diesem stimmungsvollen Gottesdienst und dem anschließenden Zusammensein bei Glühwein und heißem Organgensaft ein. Warme Schuhe, Taschenlampe oder Fackel und ein Becher für die heißen Getränke sind hilfreich. Wer mit anderen zusammen laufen will, trifft sich um 17.30 Uhr am ev. Gemeindehaus in Bodenheim oder an der Straßenkreuzung St. Gereonstraße/Sunsweiler Straße in Nackenheim. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

„Du siehst mich“ - Kirchentag Berlin – Wittenberg 2017



Der Deutsche Evangelische Kirchentag wird vom 24. bis 28. Mai 2017 in Berlin und Wittenberg zu Gast sein. Er steht unter der Losung „Du siehst mich“ (1. Mose 16,13). Diese Losung vereint in sich das Wissen, dass Gott uns ansieht, und die Aufforderung, im Umgang mit Anderen genau hinzusehen. Ansehen bedeutet Anerkennen und Wertschätzen. Wegsehen ist Missachtung und Ignoranz.

In der Hauptstadt werden unter anderem der Zusammenhalt in Deutschland, Flucht und Migration, interreligiöser und interkultureller Dialog sowie der Blick nach vorn auf die nächsten 500 Jahre Protestantismus wichtige Themen

sein. In Podien, Vorträgen und Workshops füllen bekannte und weniger bekannte Referentinnen und Referenten mit viel Publikumsbeteiligung die Inhalte mit Leben. Konzerte, Theater und viel

Kultur, weitgehend von den Teilnehmenden selbst verantwortet, machen den Kirchentag – mit mehr als 2500 Einzelveranstaltungen – zu einem Festival zum Mitgestalten. Weitere Informationen finden sich unter www.kirchentag.de.

Evangelisches Dekanat Oppenheim bietet Fahrt zum Kirchentag

Wie bereits in den vergangenen Jahren für Bremen, Dresden, Hamburg und Stuttgart organisiert das Evangelische Dekanat Oppenheim eine gemeinsame Fahrt zum Kirchentag im Jahr 2017 nach Berlin. Das engagierte Team rund um

die Dekanatsbeauftragten Frieder Eisen, Pfarrer Johannes Hoffmann und Dekanatsjugendreferent Wilfried Rumpf plant aktuell Anreise und Unterkunft.

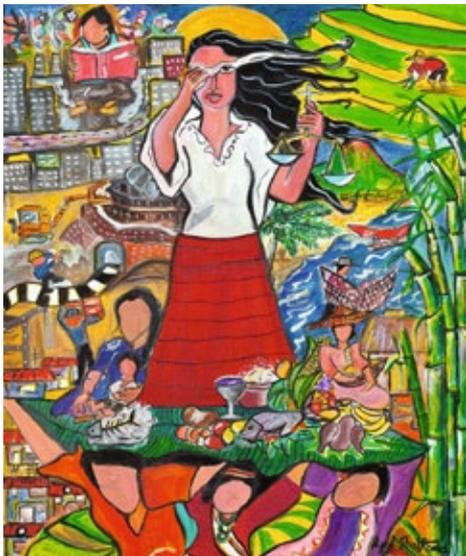
Informationen zu Teilnahme, Programm, Fahrt und Unterbringung können in der Dekanatsverwaltung unter der Telefonnummer 06133 5792-0 erfragt werden. Die Unterbringung erfolgt in Gemeinschaftsquartieren und in Privatunterkünften. Ein gemeinsames Vortreffen für Interessierte ist im Frühjahr 2017 geplant.

Anmeldung

Evangelisches Dekanat Oppenheim
Am Markt 10
55276 Oppenheim
Telefon: 06133 5792-0
E-Mail: ev.dekanat.oppenheim@ekhn-net.de
www.oppenheim-evangelisch.de

Anmeldeschluss: 31. Januar 2017

„Was ist denn fair?“



„Was ist denn fair?“ Diese Frage beschäftigt uns, wenn wir uns im Alltag ungerecht behandelt fühlen. Sie treibt uns erst recht um, wenn wir lesen, wie ungleich der Wohlstand auf unserer Erde verteilt ist. In den Philippinen ist die Frage der Gerechtigkeit häufig Überlebensfrage. Mit ihr laden uns philippinische Christinnen zum Weltgebetstag ein. Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus, wenn ökumenische Frauengrup-

pen am 3. März 2017 Gottesdienste, Info- und Kulturveranstaltungen vorbereiten. Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der über 100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landformen oder Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich. Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die Christinnen aus dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20, 1-16) gestellt. Den ungerechten nationalen und globalen

Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen.

Ein Zeichen globaler Verbundenheit sind die Kollekten zum Weltgebetstag, die weltweit Frauen und Mädchen unterstützen. In den Philippinen engagieren sich die Projektpartnerinnen des Weltgebets-tags Deutschland u.a. für das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Befähigung von Frauen, für ökologischen Landbau und den Einsatz gegen Gewalt an Frauen und Kindern.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Wir feiern den Weltgebetstag am **Freitag, 3. März 2017** an zwei verschiedenen Orten:

- in Nackenheim um 18.30 Uhr im Ketteler-Saal
- in Bodenheim um 19.00 Uhr in der ev. Kirche

Neben den Gottesdiensten gibt es Informationen über die Philippinen; von dort kommt die zentrale Ausrichtung des Weltgebets-tags 2017. Dazu können Sie Musik und landestypische Speisen genießen.

Frauen, Männer, Kinder, Jugendliche, evangelisch oder katholisch, Sie alle sind sehr herzlich willkommen!

Wenn Sie Lust und Interesse haben, an der Vorbereitung mitzuhelfen, freuen wir uns sehr. Bitte rufen Sie uns an:

- für Bodenheim bei Monika Horn, Rufnummer 06135 4490,
- für Nackenheim bei Christine Richter, Rufnummer 06135 80279.

Reformation – Angstfrei glauben

Angst. Angst. Und noch einmal Angst! Davon war das späte Mittelalter geprägt. Die Welt war erfüllt von Teufeln und Dämonen, die den Menschen schon auf Erden das Leben zur Hölle machten. Im Jenseits drohten Fegefeuer, Gottes Strafgericht und ewige Verdammnis. Zur Zeit Martin Luthers lebte man gemeinhin in der Vorstellung, sich die Liebe Gottes durch eigene gute Werke erarbeiten zu müssen und zu können, um Gottes Strafgericht zu entgehen.

Gott als Schöpfer der Welt war Wächter über das Gute in ihr. Er war gut, allmächtig und gerecht. Wer den in der Bibel formulierten Geboten Gottes folgte, konnte erwarten, jenseits der Freuden und Mühen des irdischen Lebens mit ewiger Seligkeit belohnt zu werden. Wer gegen die Gebote verstieß, musste hingegen mit Strafe rechnen – z. B. mit einer Reinigungszeit im Fegefeuer. Gott galt als gerecht, weil er jedem das gab, was er für seinen Ungehorsam oder Gehorsam verdient hatte: Dem einen Lohn durch Seligkeit, dem anderen Strafe durch Höllenqualen.

In geistlichen Spielen, in kleinen Theaterstückchen, wurde seit dem Hochmittelalter (Mitte des 11. Jahrhunderts bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts) in dramatischer Form die Angst vor der ewigen Verdammnis geschürt. Höllenszenen und Qualen des Fegefeuers wurden sehr plastisch dargestellt. Gellende Schreie, Feuer und Darstellungen des Teufels, der mit Freude die armen Verstorbenen quälte. Wer wollte da keine Angst bekommen?!

Was ist das für ein Gott, vor dem der Mensch nicht bestehen kann, fragte sich Martin Luther. Ihm war klar, dass vor Gott eigentlich niemand gerecht werden konnte, wie viel Gutes auch immer er tun würde. Martin Luther selbst versuchte ja auch, Gott durch Bußübungen gnädig zu stimmen. Jahrelang hatte er angenommen, Gott fordere fromme Höchstleistungen, auch Selbstdemütigung von ihm.

In der kirchlichen Praxis war es damals üblich, Ablassbriefe, durch den zeitliche Sündenstrafen erlassen wurden, zu verkaufen, sogenannte Almosenablässe, für deren Gewinnung ein Geldbetrag „gespendet“ werden musste. Bis zum

Ende des 15. Jahrhunderts war der Ablasshandel streng geregelt. Nur bestimmte Sündenstrafen konnten durch Geld, keinesfalls aber ohne tätige Reue, erlassen werden. Der Dominikanermönch Johann Tetzel übertrieb den Umfang des Ablasses mit Parolen wie „Sobald der Gülden im Becken klingt, im huy die Seel im Himmel springt“.

Eines Tages entdeckt Martin Luther im Brief des Apostels Paulus an die Römer 1, 17 ein anderes, ein gütiges Gottesbild: „Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche aus dem Glauben kommt und zum Glauben führt; wie geschrieben steht: Der Gerechte wird aus dem Glauben leben.“ Luther erkennt, dass Gott – anders als die damalige Kirche lehrt – kein mitleidsloser, strafender Gott ist. Der Mensch kann von sich aus die Erlösung durch Gott nicht verdienen oder erarbeiten, nur Gott selbst kann aus Gnade den glaubenden Menschen erlösen. Später wird Luther sagen, dass ihm diese neue Erkenntnis der Schrift in der Studierstube des Wittenberger Klosters gekommen ist. Luther entdeckt den gnädigen Gott.

Mit dem Wort vom „gnädigen Gott“ ist gemeint, dass Gott viel größer ist als nur gerecht. Natürlich muss sich der Mensch mit seinen Taten und seinem Leben vor Gott einmal verantworten. Der Mensch trägt Verantwortung. Aber Gott holt die Menschen ab, wo sie stehen. Gott bewegt sich auf die Menschen zu und nicht von ihnen weg. Gott, sagt Luther, ist barmherzig. Gott kommt zum Sünder. Gott nimmt den Menschen an. Gott liebt den Menschen. Gott will den Menschen mit seinen Sünden nicht vernichten. Es ist ein liebender Gott, kein richtender Gott, den Luther von nun an predigt.

Ein gekaufter Ablassbrief ist also auch nicht nötig, um Gottes Gnade zu erwerben. In der 37. seiner 95 Thesen schreibt Luther daher folgerichtig: „Jeder wahre Christ, lebend oder tot, hat, ihm von Gott geschenkt, teil an allen Gütern Christi und der Kirche, auch ohne Ablassbriefe“.

Gott sagt uns zu: „Du bist angenommen wie du bist. So kannst du zu mir kommen. Voraussetzungslos.“ Diesen Schatz aus der Bibel gehoben zu haben, das ist Luthers Verdienst. Deswegen feiern wir 500

Jahre Reformation. Bangemachen gilt nicht mehr! Wer Gott vertraut, braucht vor nichts und niemandem Angst zu haben. Angstfrei können wir glauben. Unser Scheitern, unser Versagen und unsere Schuld behalten nicht das letzte Wort. Gott sagt uns zu: „Du bist mir recht so, wie du bist – weil ich dich liebe, weil du mir kostbar bist!“

*Dr. Gerhard Schulz
(Literaturnachweis auf Wunsch beim
Verfasser)*

Impulspost

Die Bibel auf einem Bierdeckel

Als erste innerhalb der gesamten Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat die evangelische Kirchengemeinde in Nierstein die aktuelle Impulspost „Die Bibel auf einem Bierdeckel“ umgesetzt. Seit 2012 versendet die EKHN zwei Mal im Jahr einen Brief an alle Mitglieder mit einem besonderen Glaubens-Anstoß. „1. Liebe Gott. 2. Liebe

Dich selbst. 3. Liebe die Anderen“ heißt es auf den Papp-Quadraten. Die Aktion lud dazu ein, über Gott nachzudenken und sich mit anderen auszutauschen, was mit den Begriffen „Gottesliebe“, „Selbstliebe“ und „Nächstenliebe“ konkret gemeint ist und wie man sie im Alltag leben kann.



Video zu „Die Bibel auf einem Bierdeckel“ in der evangelischen Martinskirche in Nierstein – ein Interview zwischen Pfarrer Jörg Brauer und Dekan Michael Graebisch.

Sie ist zugleich der Auftakt zum Jubiläumsjahr der Reformation, die sich 2017 zum 500. Mal jährt.

„In Rheinhessen kann durchaus auch Wein oder Wasser auf einem Bierdeckel stehen“, begrüßte beim Auftaktgottesdienst in der Martinskirche am 8. Oktober Dekan Michael Graebisch die Besucher, die er dazu ermunterte, alternativ einen ganz anderen Spruch auf die herumgereichten Zettel zu schreiben: „Was wäre Ihre Bibel auf dem Bierdeckel?“

Welch vielschichtige Gedanken sich die diesjährigen Bodenheimer Konfirmanden gemacht hatten, berichteten – moderiert vom Bodenheimer Pfarrer Thomas Schwöbel, der gemeinsam mit Dekan Graebisch im Auftrag der Synode die Impulspost mit vorbereitet hatte – die beiden Jugendlichen Jana und Philipp: „Liebe Gott, nicht nur wenn du ihn brauchst“, hieß es, oder „Vergleiche dich nicht mit anderen, denke an deine Stärken“.

Per eingespieltem Video wurde Jörg Brauer im Interview mit Dekan Graebisch vorgestellt. Früher Pfarrer in Oppenheim, ist der Saulheimer nun seelsorgerisch

in der Justizvollzugsanstalt Wöllstein tätig. Über 50.000 der Pappdeckel aus 93 Ländern nennt Jörg Brauer mittlerweile sein eigen, und angefangen hatte alles anlässlich der Olympischen Spiele in München 1972. „Martin Luther hat zu seiner Hochzeit ein Fass Einbecker Bier geschenkt bekommen“, und auch diesen Gedenk-Deckel aus den 1980er Jahren besitze er.

„Reden wir drüber“ - Genau das geschah in der Niersteiner Ortsmitte, als die Besucher des ausnahmsweise samstäglichen Gottesdienstes am Abend in die umliegenden Gastronomiebetriebe auschwärmten, um an eigens reservierten Tischen – bei etwas Glück mit spontanen Gästen – weiter darüber zu diskutieren, wie sich, ganz persönlich interpretiert, die 30.442 Bibelverse in einer kompakten Aussage verdichten lassen. Es fanden sich etliche Gemeindeglieder ein – auch wenn sich die Veranstalter sicher über noch mehr Teilnehmer gefreut hätten. Doch gerade in diesen Runden kamen intensive Gespräche zustande. Es wurden die wichtigen Sätze im Leben diskutiert. Liebe Gott. Liebe Dich selbst. Liebe die

Anderen. Drei Kernsätze aus 30.442 Bibelversen auf einem Bierdeckel. Sätze, die den Menschen Klarheit bieten, verständlich sind und zum Nachdenken anregen – aber auch herausfordern.

Unterstützt wird die Initiative mit großflächigen Bannern, die an Kirchengebäuden die Frage stellen „Worüber reden wir eigentlich?“ Im Internet wird sie ebenfalls mit vertiefenden Materialien und Texten begleitet unter www.bibel-auf-bierdeckel.de.



Im Anschluss an den Gottesdienst lud die Kirchengemeinde ein „darüber zu reden“: in einer der zahlreichen Gaststätten rund um den Marktplatz. Fotos: eöa/Leone

„Bedingungslose Hinwendung ist unsere Aufgabe“

Mit Pfarrer Johannes Hoffmann, dem neuen Leiter der Ökumenischen Notfallseelsorge Mainz-Bingen, im Gespräch



*Pfarrer Johannes Hoffmann, Leiter der Ökumenischen Notfallseelsorge Mainz-Bingen.
Foto: Michael Bahr.*

Seit 16 Jahren ist Pfarrer Johannes Hoffmann ehrenamtlich in der Notfallseelsorge tätig. In den vergangenen elf Monaten

hatte er die Leitung der Ökumenischen Notfallseelsorge im Landkreis Mainz-Bingen als Vakanzvertreter inne. Seit dem 1. Oktober ist er nun offiziell mit einer halben Stelle im Amt und koordiniert als einziger Pfarrer ein Team von 16 neben- und ehrenamtlichen Notfallseelsorgerinnen und -seelsorgern dazu noch zwei angehende Notfallseelsorger in der so genannten Hospitationsphase. Die Stelle des Gemeindepfarrers in Guntersblum teilt er sich fortan mit Pfarrerin Jasmin Gabel.

Im Gespräch erläutert Pfarrer Hoffmann, der sich auch seit 1999 in seinem Heimatort als Feuerwehrmann ehrenamtlich engagiert, die Aufgaben der Notfallseelsorge, die 35 bis 45 Mal im Jahr von Rettungsdiensten, Feuerwehr oder Polizei angefordert wird.

Herr Pfarrer Hoffmann, worum geht es bei der Notfallseelsorge?

Wir werden hauptsächlich bei plötzlichem Todesfall gerufen. Drei Viertel der Einsätze ereignen sich im Haus oder im unmittelbaren Umfeld. Häufig haben wir es mit Selbsttötungen zu tun. Tödliche

Unfälle im Straßenverkehr oder am Bahnsteig sind seltener. Es gilt, Angehörige, Zeugen aber auch eventuelle Unglücksverursacher zu betreuen. Auch wenn die Polizei Angehörigen eine Todesnachricht überbringen muss, sind wir gefragt. Das kann zu jeder Tages- und Nachtzeit geschehen. Trauer macht einsam. Durchschnittlich sind wir dann drei bis vier Stunden am Ort, bis es gelungen ist, ein Unterstützungsnetzwerk aufzubauen. Das können Familienangehörige, Nachbarn oder Kollegen des Betroffenen sein.

Gibt es Verhaltensmuster der Betroffenen?

Ja, aber die Bandbreite ist groß: Von Erstarren bis hin zu sehr emotionalen Gefühlsausbrüchen und allem dazwischen. Wir vermitteln den Betroffenen dann: Das hier ist eine Ausnahmesituation und da ist jede Reaktion erst einmal ok.

Wie sind die Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger gerüstet bzw. vorbereitet?

Es gibt eine bundesweit standardisierte Ausbildung über 50 Stunden, entweder kompakt über eine Woche oder in Form von Wochenendseminaren. Anschließend erfolgt eine Hospitationsphase in der

Praxis. Deren Dauer ist flexibel, abhängig von der Häufigkeit der Einsätze und der individuellen Persönlichkeit und Vorbildung der Hospitierenden.

Sind keine Wünsche offen?

Ach, wissen Sie, wir sind von der Landeskirche bestens ausgestattet. Die ökumenische Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen vom katholischen Bistum Mainz funktioniert gut. Die Finanzierung ist durch beide Kirchen gesichert, und der Landkreis hat ein Auge auf die Ausrüstung. Die Akzeptanz in der Bevölkerung ist hoch. Diese äußerlichen Bedingungen sind wirklich gut. Aber der Radius unseres Einsatzgebietes ist groß. Da kann ein Einsatzort 70 und mehr Kilometer entfernt liegen. Der Dienstplan kann nicht die Nähe zum Einsatzort kalkulieren. Und personelle Aufstockung ist nicht einfach. Wir müssen umsichtig mit der Auswahl neuer Kolleginnen und Kollegen sein, denn nicht jeder ist wirklich für unsere Aufgaben geeignet. Und so sind wir „unterwegs im Auftrag des Herrn“, um die Blues Brothers zu bemühen...

Wie meinen Sie das?

Ziemlich wörtlich. Wir sind als Christen unterwegs. Bedingungslose Hinwendung zum Menschen ist unsere Aufgabe, der Auftrag von Jesus an uns. Auch wenn wir uns abwenden mögen, weil es uns entsetzt, weil wir herausgefordert werden - wir müssen den Weg von Jesus sehen und gehen.

Und wenn Sie überfordert sind?

Wenn wir tatsächlich vor einem schwer traumatisierten Menschen stehen, dann ist Psychotherapie gefragt, nicht nur Trost und Zuwendung. An dieser Stelle möchte ich aber betonen: Die meisten Menschen sind stabil!

Und die sind sozusagen unser „Klientel“. Da werden wir angenommen. Es kommt nicht selten vor, dass wir hören: „Mit Ihrem Verein „Kirche“ habe ich nichts mehr zu tun, aber danke, dass Sie für dieses Gespräch da waren!“ Diese Außenwirkung ist kirchenpolitisch interessant, ein wichtiges Element der Wirkung von Kirche in der Gesellschaft.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Evangelisches Dekanat Oppenheim

Katharinenkirche als eBook

Lernen im 21. Jahrhundert



Ein eBook entsteht – Eine Schülergruppe interviewt Manuela Rimbach-Sator, Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde Oppenheim. Foto: eöa/Leone

Im Frühjahr besuchte die 7. Jahrgangsstufe des Gymnasiums Nackenheim die Katharinenkirche in Oppenheim. Ziel war an diesem Tag jedoch nicht, wie gewöhn-

lich einen geführten Tagesbesuch zu absolvieren, sondern die Katharinenkirche zunächst zu erforschen, um sie anschließend multimedial zu präsentieren. Als landesweit einzigartige Projektschule mit dem Schwerpunkt „mobiles Lernen mit neuen Medien“ entwickelten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Lehrern die Idee, ein digitales Buch zu schreiben. Dabei setzten sie sich auch mit dem Thema „Kirche und Religion“ auseinander.

Im April war es dann soweit: Konzentriert und mit außergewöhnlich hohem Engagement und Eifer fotografierte und filmte die Schülergruppe die Katharinenkirche. Sie interviewten die Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde, Manuela Rimbach-Sator, rund um das Kirchenleben und befragten Propsteikantor Ralf Bibiella zu den Besonderheiten der Kirchenmusik.

Darüber hinaus führten Thomas Schwöbel, Pfarrer in Bodenheim, und Pfarrer Peter Bornkessel, Schulseelsorger und Schulpfarrer am Gymnasium Nackenheim, die Schülergruppe durch die Ka-

tharinenkirche und über die Türme und Dächer. Weitere wichtige Interviewpartner waren Magdalena Schäffer (Stadtkirchenarbeit) und Küster Achim Daut. In den Wochen nach der Exkursion wurden die aufgenommenen Texte, Ton- und Videoaufnahmen gesichtet, geschnitten und in Form eines eBooks über die Katharinenkirche zusammengeführt.

Anfang Oktober wurde das großartige Projekt offiziell in der Katharinenkirche vorgestellt.

Bei der Präsentation freuten sich alle Beteiligten über das gelungene Werk, welches ab sofort als kostenloses eBook von der Schulhomepage des Nackenheimer Gymnasiums (www.gymnasium-nackenheim.de) auf Tablet, Smartphone oder PC heruntergeladen werden kann. Info: Um das eBook zu lesen, benötigt der interessierte Leser eine epub-kompatible Software.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Evangelisches Dekanat Oppenheim

5000 Brote

Konfis backen Brot für die Welt

Auch in diesem Jahr haben wir uns mit unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden an der bundesweiten Aktion „5000 Brote – Konfis backen Brot für die Welt“ beteiligt, was uns die „Bäckerei Siener“ in Bodenheim nun schon zum dritten Mal ermöglicht hat.



Unter der fachmännischen Anleitung von Herrn Siener wurde von einem Teil der Konfirmandengruppe der vorbereitete Teig geknetet, zu Laiben geformt und auf große Bleche gesetzt. Nach einer Ruhezeit, in der der Teig aufgehen konnte, wurden dann 96 Brote gebacken und in großen Körben zur ev. Kirche und ins ev. Gemeindezentrum gebracht. Der

wunderbare Duft des frisch gebackenen Brotes breitete sich dort schnell aus und war die olfaktorische Einstimmung auf das Erntedankfest, das wir am nächsten Tag gefeiert haben.

Im Anschluss an die beiden Gottesdienste in Bodenheim und Nackenheim hat der andere Teil der Konfirmanden-

gruppe die Brote verkauft, deren Erlös Kinder- und Jugendbildungsprojekten in Kumasi (Ghana), San Salvador (El Salvador) und Tirana (Albanien) zugutekam.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Familie Siener, die uns den Teig für die Brote kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Ein besonderer Dank gilt Herrn Siener für

die Zeit, die er sich genommen hat, um unseren Konfis die Erfahrung zu ermöglichen, dass man christliche Werte wie Nächstenliebe und Miteinander-Teilen nicht nur theoretisch im Konfirmandenunterricht behandeln, sondern auch praktisch umsetzen kann.

Pfrin. Dagmar Diehl



Die neuen Vorkonfis



Gemeinschaft in der Gruppe erfahren – soziales Verhalten im Umgang mit anderen einüben – die wichtigsten Inhalte des christlichen Glaubens kennenerlernen.



Dies ist nur eine Auswahl der Ziele, die sich die neuen Vorkonfis und deren Eltern bis zur Konfirmation 2018 gesetzt haben.



Bisher gab es zwei Treffen: den Begrüßungsabend

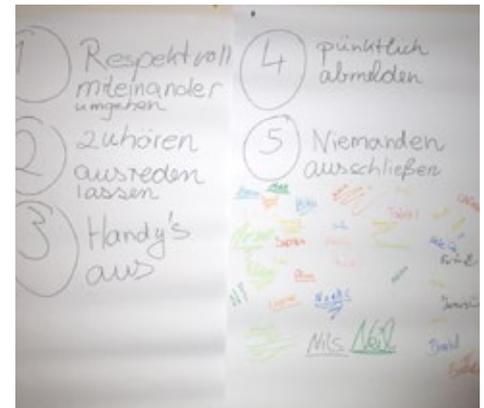


und das Vorkonfi-Kino.



Beim Begrüßungsabend wurden auch die Regeln entwickelt, nach denen wir die kommenden 20 Monate zusammen gestalten wollen.

Dr. Manuela Struck



Demonstration inklusive

Unser Wochenende mit unserer Partnergemeinde

Das dritte Wochenende im September steht in unserer Kirchengemeinde traditionell im Zeichen des Besuchs unserer Partnergemeinde Müllerdorf-Zappendorf.

So auch in diesem Jahr. Mit einer Andacht in unserer Bodenheimer Kirche begannen wir unser Beisammensein, ein gemeinsames Abendessen im Gemeindehaus schloss sich an.



Am Samstag starteten wir dann zu unserem Gemeindeausflug nach Frankfurt. Von einer waschechten Frankfurterin geführt, lernten wir u.a. die Geschichte der Sachsenhäuser Appelwoikneipen kennen, gewürzt mit zahlreichen

mundartlichen Anekdoten, wir fuhren durch das moderne Frankfurt mit seinen Bankentürmen, ließen uns in die historische und politische Bedeutung des Frankfurter Römers und der Paulskirche einführen und gelangten schließlich zum Kaiserdom, in den wir aber nur einen Blick hineinwerfen konnten, weil gerade eine Taufe dort stattfand.

Nach einer Stärkung im Paulaner am Dom wollten wir weiter zum Palmengarten. Doch unser Bus parkte genau an der Route der Großdemonstration von ca. 30.000 Gegnern des Freihandelsabkommens TTIP. So beobachteten wir erst einmal die bunte und friedliche Demonstration, ließen uns mit Flugblättern informieren, sahen noch einige bekannte Gesichter unter den Demonstrierenden und brachen dann mit fast einstündiger Verspätung zum Palmengarten auf, der uns bei schönem Wetter mit seiner vielfältigen Pflanzenwelt empfing. Wer vom vielen Laufen ermüdet war, konnte sich dort dann auch bei Kaffee und Kuchen stärken und die Erfahrung machen, dass man im feinen Frankfurter Palmengarten-Café nur nach Platzanweisung zum Tisch gehen darf, was manchen an alte DDR-

Zeiten erinnerte.

Sonntags feierten wir zusammen Gottesdienst. Ein gemeinsames Mittagessen schloss sich an. Den Sonntagnachmittag konnten Gäste und Gastgeber dann frei miteinander gestalten.

Wer aus unserer Gemeinde gerne einmal mit nach Müllerdorf-Zappendorf (bei Halle, Sachsen-Anhalt) fahren möchte, kann sich gerne bei uns melden. Im Frühjahr fahren wir zum Besuch dorthin.

Pfr. Thomas Schwöbel

„Gegen den Hass“

Vortrags- und Gesprächsabend zum Buch der Friedenspreisträgerin Carolin Emcke

Wir laden herzlich ein zu einer Veranstaltung zum Thema „Gegen den Hass“, die am 21. Februar 2017 um 20.00 Uhr im ev. Gemeindehaus in Bodenheim stattfindet. Unter diesem Titel hat die Philosophin und freie Publizistin Carolin Emcke ein Buch veröffentlicht, in dem sie sich mit ei-

Frauentreffpunkt Kreuz und Quer

nem aktuellen Phänomen in unserer Gesellschaft beschäftigt: dem zunehmend offen und hemmungslos gezeigten Hass einer aufgebracht und gewaltbereiten Menge, der sich gegen alle und alles richtet, das anders und fremd ist.

An unserem Vortrags- und Gesprächsabend wollen wir uns mit den genauen Beobachtungen, klugen Analysen und treffenden Kommentaren Carolin Emckes beschäftigen, die 2016 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhalten hat. Auf diese Weise kommen wir dem nach, was die Preisträgerin selbst uns in ihrem Buch anrät:

„Dem Hass begegnen lässt sich nur, indem man seine Einladung, sich ihm anzuverwandeln, ausschlägt. Es gilt zu mobilisieren, was den Hassenden abgeht: genaues Beobachten, nicht nachlassendes Differenzieren und Selbstzweifel.“

Möge unser Abend ein kleiner, aber doch wichtiger Beitrag sein, dem Hass zu widersprechen und die Freiheit des Individuellen und auch Abweichenden zu schützen.

Pfrin. Dagmar Diehl

Wir laden alle Frauen herzlich ein zu den Themenabenden, Unternehmungen und zum Stammtisch unseres Frauentreffpunktes „Kreuz und Quer“.

Hier die nächsten Veranstaltungen, die - soweit nicht anders angegeben - alle um 20.00 Uhr im ev. Gemeindehaus in Bodenheim stattfinden:

Dienstag, 6. Dezember 2016, 19.00 Uhr **Gansessen**

in der „Martinsstube“ in Mainz (gegenüber vom Naturhistorischen Museum)
Wir werden mit dem Zug nach Mainz fahren (gegen 17.00 Uhr) und vor dem Essen gemeinsam über den Weihnachtsmarkt gehen. Nähere Infos und Anmeldung bei Ursel Köhl, Tel.: 06133/579497

Freitag, 16. Dezember 2016, 19.30 Uhr **Gemütlicher Adventabend**

Dienstag, 24. Januar 2017:

Austausch über die Jahreslosung 2017:

„Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“
(Ez 36,26)

Dienstag, 21. Februar 2017:

„Gegen den Hass“

An diesem Abend wollen wir uns mit dem Buch der Philosophin und freien Publizistin Carolin Emcke beschäftigen, die 2016 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhalten hat. (Näheres dazu siehe Artikel)

Freitag, 3. März 2017:

Ökumenischer Gottesdienst zum *Weltgebetstag der Frauen*,

19.00 Uhr, ev. Kirche Bodenheim und
18.30 Uhr ev. Ketteler-Saal im kath. Pfarrzentrum Nackenheim (siehe Artikel S. 7)

Pfrin. Dagmar Diehl



Evangelische Kantorei braucht keine Millionen

Ein Wagnis war es, was Dekanatskantorin Renate Mameli einging, um das diesjährige Konzert der evangelischen Kantorei Bodenheim-Nackenheim zu gestalten. Doch „Wer wagt, gewinnt“, sagt das Sprichwort, und so wurde den geneigten Zuhörerinnen und Zuhörern am letzten

Hit „Veronika, der Lenz ist da“, und niemanden störte es, dass es schon Ende September war, denn der nächste Frühling kommt bestimmt. Nach „Wochenend und Sonnenschein“ und „Ich hab am Anzug viele Taschen“ folgten die Beatles mit den Evergreens „Yellow submarine“



Foto: Axel Schmidt

Septembersonntag 2016 im vollbesetzten evangelischen Gemeindezentrum Nackenheim ein Konzert der etwas anderen Art geboten: Unter dem Motto „Ich brauche keine Millionen“ erklang weltliche Musik der Zwanziger und Dreißiger Jahre bis hin zu den Beatles. Eingeleitet wurde das Konzert mit dem

und „When I’m sixty-four“. Natürlich durfte auch der Ohrwurm „Yesterday“ nicht fehlen; dieses Lied eröffnete den etwas ruhigeren Teil des Konzerts, der mit „Somebody loves me“ von George Gershwin fortgesetzt wurde. Aus dem Musical „My fair lady“ erklang das schöne Lied „Nur ein Zimmerchen

irgendwo“, bevor das verträumte „Somewhere over the rainbow“ gesungen wurde. Endgültig ins Schwärmen gerieten die Zuhörerinnen und Zuhörer bei der beliebten Melodie von „Sag beim Abschied leise Servus“ – eine gelungene Abrundung dieses schönen Abends. Und doch wäre es dem Publikum vielleicht langweilig geworden, wenn nicht zwischendurch immer wieder der Flügel erklingen wäre, virtuos und meisterlich gespielt von Giuliano Mameli, der sich – von Haus aus Kirchenmusiker – sehr souverän in der ungewohnten Musikwelt bewegte. Los ging’s – nachdem der Chor den Lenz angekündigt hatte – folgerichtig mit „In The Summertime“; es folgten der „Maple Leaf Rag“ und „The Entertainer“, letzterer bekannt aus dem Kinofilm „Der Clou“.

Passend zum Beatles-„Yesterday“ spielte Mameli das gefühlvolle „Bésame mucho“, bevor es mit „Dob’s Boogie“ wieder etwas lebhafter wurde. Vollends aus dem Häuschen gerieten Pianist und Zuhörer jedoch mit dem brasilianischen Hit „Tico Tico“, der in vielen Filmen und von zahlreichen Musikerinnen und Musikern bis heute interpretiert wurde und wird.

Viel Spaß hatten Zuhörer und Mitwirkende mit der Moderation von Pfarrer Thomas Schwöbel. In Frack und Zylinder geleitete er das Publikum mit Witz und Sachkenntnis von einer Melodie zur nächsten und hatte immer wieder Wissenswertes und passende Anekdoten zu erzählen.

Nicht nur die Mitwirkenden unter der guten Leitung von Renate Mameli hatten große Freude an diesem Abend, sondern auch die Zuhörerschaft. Und so war der Applaus groß und wurde mit einer Zugabe belohnt: Zum angestammten Genre zurückkehrend sang der Chor das immer wieder bewegende und schöne Lied „Der Mond ist aufgegangen“. Und da der Septemberabend noch jung und angenehm warm war, blieben viele bei Wein, Saft und Brezeln noch eine gute Weile plaudernd beieinander.

Und wenn Sie jetzt Lust bekommen haben zum Mitsingen, kommen Sie donnerstags um 19:30 Uhr ins Gemeindezentrum Nackenheim. Am meisten freuen wir uns momentan über neue Tenöre!

Carola Ernst

Die Evangelische Kirchengemeinde Bodenheim-Nackenheim lädt ganz herzlich ein zu einer

Advents- und Weihnachtsmusik

Es musizieren:

Geigenensemble Camerata, Leitung: Isabel Aguilera

Kinderchor, Leitung: Constanze Drenda

Kantorei, Leitung Renate Mameli

Orgel: Birgit Aßler-Dikmenoglu



Samstag, 03. Dezember, 17.00 Uhr
in der Evangelischen Kirche Bodenheim

Neues Herz und neuer Geist: Aus Lebensangst wird Zuversicht

Gedanken zur Jahreslosung 2017

Das Herz ist ein besonderes Organ. Es ist das Zentrum unseres Lebens. Symbolisch ist das Herz mehr als ein bloß leibliches Organ. Im innersten Zentrum eines Menschen entscheidet sich, wie ein Mensch lebt.

„Er oder sie hat ein gutes Herz.“ Wenn wir dies sagen, dann meinen wir: Das ist ein Mensch mit viel Gespür für andere, mit gutem Geist und mit großer Hilfsbereitschaft. Wer das „Herz am rechten Fleck“ hat, ist ein offener und einfühlsamer Mensch. Unsere Wünsche sind oft „herzlich“. Wenn es nicht bloß eine Floskel ist, besagt das: Was ich dir wünsche, meine ich ehrlich. Es kommt aus meinem innersten Denken und Empfinden.

In der Jahreslosung für 2017 geht es um das innere Zentrum menschlichen Lebens. Die Worte stammen aus dem Buch des Propheten Hesekiel. Ihn beauftragt Gott, so erzählt es das Alte Testament, seinem Volk Israel zu sagen: „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ (Hesekiel Kapitel 36, Vers 26) Gott möchte einen neuen

Anfang machen. Das „steinerne“ Herz will Gott entfernen und ein neues Herz schenken. „Steinern“ sind die Herzen, weil die Menschen Gottes Gebote nicht mehr achten. Weil sie den Respekt vor anderen Menschen verloren haben – besonders vor den Schwachen. In der Bibel werden in diesem Zusammenhang immer wieder Witwen, Waisen und Fremde genannt. Wie ist es heute um unser Herz bestellt, ganz persönlich? Und wie um das „Herz“ der Gemeinschaft, in unseren Familien, in unseren Dörfern und Städten, in Deutschland, in Europa? Natürlich auch in unseren Gemeinden und in unserer Kirche. Wo sind unsere Herzen „steinern“ geworden? Wo haben wir uns verschlossen – vor anderen Menschen und vor Gott?

Diese Fragen stoßen die Worte des Hesekiel an. Und zugleich richten die alten Worte den Blick auf das, was Gott Menschen immer wieder nahegebracht hat und bringt: Gott schenkt neue Herzen und einen neuen Geist.

In unserer Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau steht das Jahr 2017, das 500. Jubiläumsjahr der Reformation, unter dem Motto: „Gott neu entdecken“.

Martin Luther hat erlebt, wie Gott sein Herz im Studium der Bibel mit einem neuen Geist erfüllte: Aus Lebensangst macht er neue Zuversicht und aus Höllenfurcht tiefes Gottvertrauen.

Ich wünsche Ihnen, dass Gott auch ihr Herz mit neuem Geist erfüllt. Das wünsche ich auch unserem Land und ganz Europa, damit wir uns nicht verschließen voreinander. Und vor den Menschen, die bei uns Hilfe und ein neues Leben suchen. Lassen Sie uns nicht vor Gott das Herz verschließen, sondern Gott neu entdecken.



Uns allen – und von Herzen: ein gesegnetes neues Jahr!

Kirchenpräsident Dr. Dr. h. c. Volker Jung

Ök. Kinderkirche

Die ökumenische Kinderkirche lädt alle Kinder im Alter zwischen 1 und 5 Jahren und deren Eltern und Geschwister herzlich ein. Wir treffen uns, um gemeinsam zu singen und zu beten. Wir erzählen und hören Geschichten aus der Bibel und malen, basteln und spielen etwas dazu. Dabei steht immer ein bestimmtes Thema im Mittelpunkt. Zum Abschluss lassen



wir die Kinderkirche mit Saft und Brezelchen bzw. Kaffee und Keksen gemütlich ausklingen.

Die ökumenische Kinderkirche findet in Bodenheim in der Regel am 2. Freitag jedes Monats um 16.30 Uhr statt. Wir treffen uns immer im Wechsel im ev. Gemeindehaus (GH) und im kath. Pfarrzentrum (PZ).

Termine: 09.12.16 (PZ), 13.01.17 (GH), 10.02.17 (PZ), 10.03.17 (GH)

Gottesdienste für Kinder

für alle Kinder ab 6 Jahren

Termine:

Samstag, 14. Januar 2017, 10.00-12.30 Uhr:
Kindergottesdienst in Nackenheim

Samstag, 19. Februar 2017 11.00 Uhr:
Familiengottesdienst in Nackenheim

Sonntag, 05. März 2017, 11.30 Uhr:
Ök. Familiengottesdienst in der kath.
Kirche St. Alban in Bodenheim

Seniorenachmittage

Liebe Seniorinnen und Senioren!

Wir laden Sie herzlich ein zu unseren Seniorenachmittagen, die in der Regel an jedem letzten Mittwoch im Monat von 15.00-17.00 Uhr im ev. Gemeindehaus in Bodenheim stattfinden. Wir beginnen mit einer Andacht, kommen dann beim Kaffeetrinken miteinander ins Gespräch und beschäftigen uns anschließend mit einem bestimmten Thema, das Sie dem Programm unten entnehmen können. Der Nachmittag endet dann mit einem Lied und einem Gebet.

Hier die nächsten Termine und Themen:

14. Dezember 2016 im ev. Gemeindezentrum in Nackenheim:

Adventlicher Nachmittag mit Liedern, Texten, Geschichten und Musik

25. Januar 2017

Die Jahreslosung für das Jahr 2017: „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ (Ez 36,26)

22. Februar 2017:

Wir feiern Fastnacht

Wir freuen uns auf unsere nächsten Treffen mit Ihnen. Auch neue Teilnehmerin-

nen und Teilnehmer sind uns herzlich willkommen. Wir holen Sie auch gerne zu Hause ab und bringen Sie wieder zurück. Bitte melden Sie sich bei uns im Pfarramt.

Pfrin. Dagmar Diehl



Impressum:

Herausgeberin: Evangelische Kirchengemeinde Bodenheim-Nackenheim, Kirchsteig 21, 55294 Bodenheim

Redaktion: Dagmar Diehl, Carola Ernst, Hans Metzger, Jutta Rösner, Tim Schaefer, Dr. Gerhard Schulz, Thomas Schwöbel, Dr. Manuela Struck, Silvia Vinnicombe

Gestaltung, Layout: Jutta Rösner

Druck: Wort im Bild Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH, Auflage 2000 Stück

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an alle Evangelischen in Bodenheim und Nackenheim verteilt.

Der Redaktionsschluss für den Gemeindebrief März - April - Mai ist am 9. Januar 2017.

Über Anregungen und Spenden freuen wir uns sehr!
Spendenquittungen werden ausgestellt. Spendenkonto:
Sparkasse Mainz,
DE95 5505 0120 0138 0011 77, BIC MALADE51MNZ,
Verw. Zweck: „Gemeindebrief“

Wir laden herzlich ein

KinderKirche (1-5 Jahre)

Zweiter Freitag im Monat, um 16.30 Uhr in Bodenheim
Infos: Pfrin. Dagmar Diehl, Tel. 2306

Kindergottesdienst (6-10 Jahre)

Einmal im Monat samstags, 10.00 - 12.30 Uhr in Nackenheim
Infos: Kirstin Volmer, Tel. 7232740, Katja Skambraks, Tel. 7064560 und
Christiane Schaefer, Tel. 7064263

Kinderchor

Dienstags, 14.30 Uhr in Bodenheim, Infos: Constanze Drenda, Tel. 06138 9491430

Kantorei

Donnerstags, 19.30 Uhr in Nackenheim, Infos: Renate Mameli, Tel. 06138 902691

Flötenkreis

Montags 14-tägig in Bodenheim, Infos: Beate Becker, Susanne Galla, Juliane Krug,
Melanie Leising, Tel. 06131 881723 od. 9331027, mail: floetenkreis.bodenheim@gmx.de

Frauentreffpunkt „Kreuz und Quer“

Einmal im Monat, 20.00 Uhr in Bodenheim
Infos: Ursula Köhl, Tel. 06133 579497

Seniorenkreis

Letzter Mittwoch im Monat, 15.00-17.00 Uhr in Bodenheim
Infos: Carola Ernst, Tel. 950062

Ökumenischer Bibelkreis

Einmal im Monat freitags, 20.00 Uhr, Termine im Amtsblatt
Infos: Pfr. Thomas Schwöbel, Tel. 2306

Besuchsdienstkreis

Wenn Sie gerne besucht werden möchten oder jemanden kennen, der sich
über Besuch freut, wenden Sie sich bitte an Pfrin. Dagmar Diehl, Tel. 2306!

Pfarrerin Dagmar Diehl

Pfarrer Thomas Schwöbel

Tel. 06135 2306

mail: dagmar.diehl@gmx.de

mail: th.schwoebel@gmx.de

Küster in Bodenheim und Vermietung Gemeindehaus

Peter Mayer, Tel. 0173 7980014

Küsterin in Nackenheim

Jutta Becker, mail: jutta.becker@kibona.de

Kirchenmusik

Kantorei: Renate Mameli, Tel. 06138 902691

Kinderchor: Constanze Drenda, Tel. 06138 9491430

Organistin/Organist

Birgit Aßler-Dikmenöçlü, Tel. 06135 7028961

Helmut Martini, Tel. 06724 6034695

Gemeindebüro, Kirchsteig 23, 55294 Bodenheim

Jutta Rösner, Tel. 06135 951852

pfarramt@ev-kirche-bodenheim-nackenheim.de

Öffnungszeiten:

Montag 09.00 Uhr-13.00 Uhr

Dienstag: 14.30 Uhr-18.30 Uhr

Donnerstag: 09.00 Uhr-13.00 Uhr

Adressen unserer Kirchen

Kirchsteig 19, 55294 Bodenheim

In den Haferwiesen 2, 55299 Nackenheim

www.ev-kirche-bodenheim-nackenheim.de

JAHRESLOSUNG 2017

Gott spricht:
Ich schenke euch
ein neues Herz
und lege einen
neuen Geist in euch.
(Ezechiel 36,26)

Grafik: Pfeffer

www.ev-kirche-bodenheim-nackenheim.de

